

Ausländer angegriffen und Minderjährige vergewaltigt

Prozess vor der 3. Großen Jugendkammer. Angeklagter **schweigt** zu den Vorwürfen. Opfer erscheint nicht zum Vernehmungstermin.

Aachen. Meris D. (23) sagte gestern zur Sache nichts. Dabei müsste er der 3. Großen Jugendkammer am Aachener Landgericht viel erklären können, weil ihm zwei umfangreiche Anklagen eine Reihe von Verbrechen vorwerfen. So soll D. am 9. und am 19. Mai in Eilendorf einen Schwarzafrikaner be-

schimpft, beleidigt und mit einer Eisenstange angegriffen haben. Das Opfer trug Abwehrverletzungen an Arm und Hand davon.

Rauschgift

Ob diese Angriffe einen ausländerfeindlichen Hintergrund hatten,

konnte die Kammer unter Vorsitz von Richter Matthias Quarch gestern nicht klären, da auch Zeugen, darunter das Opfer, am Nachmittag nicht zu ihrem Vernehmungstermin erschienen waren. Doch D. hat anscheinend noch mehr auf dem Kerbholz. Neben dem Besitz von Rauschgift wird ihm der Besitz

jugendpornografischer Dateien vorgeworfen.

Zudem soll er Sex mit einem minderjährigen Mädchen in den Jahren 2013 und 2014 gehabt haben. Damals im Juli 2013 habe er eine 14-Jährige „oral vergewaltigt“, wie es in der Anklage hieß, dann ein Jahr später soll dasselbe

Mädchen wieder ein Opfer eines sexuellen Angriffs geworden sein.

Ob er zudem noch pornografische Dateien weiterverbreitet hat, war gestern nicht abzusehen. D. hatte sich zu seiner Person geäußert, wollte aber nichts zu den Vorwürfen sagen. Der Prozess wird am 1. Dezember fortgesetzt. (wos)

Die Fassade des Elysée-Kinos hat ihre treuen Fans

Interessengruppe möchte Denkmalschutz für die Wand am Theaterplatz. Projektentwickler sieht technische Probleme und hat andere Ideen.

VON WERNER BREUER

Aachen. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, aber Margret Vallot hat das gar nicht vor. „Die Fassade ist vielleicht nicht schön“, aber originell“, findet sie. Die Fassade gebe „der Straße ein Gesicht“. Dieses Gesicht dürfte Heerscharen von Autofahren vertraut sein, die am Theaterplatz vor der roten Ampel warten und dabei auf das alte Elysée-Kino blicken.

Das Licht ist aus im Lichtspielhaus, und zwar schon lange. Aus dem alten Kino war schon Anfang des Jahrtausends der Elysée-Tanzpalast geworden, später wurde die Location vom Jakobshof bespielt, doch der ist inzwischen auch ausgezogen. Das Haus am Kapuzinergraben steht ebenso leer wie zwei Nachbarhäuser. Die Aachener Landmarken AG will den Komplex zu einem Hotel umbauen, was für Margret Vallot und ihre Mitstreiter („Wir sind eine kleine Gruppe von vier bis fünf Kinofreunden“) durchaus in Ordnung geht. Doch die Fassade des alten Elysée sollte ihrer Ansicht nach erhalten bleiben.

„Viele Fassaden fallen sehen“

Von dem Filmtheater aus hätten „Generationen von Aachenern in die Welt hinaus geschaut“. Die wurde auch auf andere Leinwände in der Stadt projiziert, aber davon ist heute nicht mehr viel übrig. „Wir haben schon viele Kino-Fassaden fallen sehen“, beklagt Margret Vallot und verweist etwa auf das einstige Bavaria-Kino am Holzgraben. Auch am Kaiserplatz habe der alte Gloria-Palast dem neuen Einkaufszentrum Aquis Plaza weichen müssen. Da sollte doch vom

Elysée zumindest die Fassade zu retten sein. Margret Vallot und ihre Kinofreunde möchten, dass sie unter Denkmalschutz gestellt wird. Man werbe für dieses Anliegen, weil auch Bürger sich an der Stadtplanung beteiligen sollten, die könne nicht nur Experten oder Investoren vorbehalten bleiben. Der Denkmalschutz ist in ihren Augen ein geeignetes Instrument dafür. „Wir können einen Investor nicht beeinflussen“, meint Margret Vallot, „der muss Vorgaben von der Stadt bekommen.“

„Nichts dahinter“

Herbert Dierke von der Landmarken AG sieht das naturgemäß etwas anders. „Man kann durchaus mit uns reden“, sagt der Architekt und betont, dass die Projektentwickler ebenfalls am Thema Stadtentwicklung interessiert seien. Und die Hotelgruppe Motel One, mit der die Landmarken AG einen Mietvertrag abgeschlossen hat, lege ebenfalls Wert auf ein passendes Erscheinungsbild.

In das sei die alte Fassade jedoch nicht so einfach zu integrieren, erklärt Dierke und führt zum einen technische Gründe an. Da lägen die Dinge eben anders als beim Kapuziner-Karree schräg gegenüber, das Margret Vallot zuvor als gelungenes Beispiel für die Kombination von Alt und Neu gepriesen hatte. Das ehemalige Postgebäude habe allerdings eine „geniale Bausubstanz“ gehabt, erläutert Dierke, „da hat es sich gelohnt“.

Beim Kino aus den 1950er Jahren sehe das jedoch anders aus. „Das ist eine Scheinfassade“, erklärt der Architekt, „da ist nichts dahinter.“ Technisch sei es daher mehr als schwierig, die Wand zu



Unterschiedliche Vorstellungen: Margret Vallot (rechts) wünscht sich Denkmalschutz für die alte Elysée-Fassade. Herbert Dierke (links) hält davon nichts und setzt auf andere Lösungen. Foto: Harald Krömer

erhalten. Sie würde in ihrer klassischen Form aber auch nicht zu den Plänen für Motel One passen. „Wir planen da Hotelzimmer mit Blick auf das Theater“, sagt Herbert Dierke, „das ist ja der Reiz.“

Und der wäre natürlich perdu, wenn es keine Fenster gäbe, son-

dern eine blickdichte Fassade. Dennoch ist man auch bei der Landmarken AG um eine passende Lösung für den Theaterplatz bemüht. „Wir haben vor, eine Fassade in Anlehnung an das Alte zu bauen“, verspricht Dierke. So soll auch die durch die drei Häuser vor-

gegebene Dreiteiligkeit erhalten bleiben. Und auch die Buchstaben des alten Elysée-Schriftzuges würden „nicht weggeworfen“, versichert Dierke.

Margret Vallot wertet es immerhin als „Fortschritt, wenn dieses Element aufgegriffen wird“.

Discounter am Preuswald hat nicht nur Befürworter

Pläne liegen bis 13. November im Verwaltungsgebäude am Marschierter aus. Kritik und Anregungen von mehr als 100 Anwohnern.

VON WOLFGANG SCHUMACHER

Aachen. Das Thema Ansiedlung eines Discounters am Preuswald, genauer einer Aldi-Filiale, interessiert immerhin mehr als hundert Anwohner, die am Montagabend dann doch ausreichend Platz im Gemeindesaal von Maria im Tann fanden. Erstaunlich: Die Stimmung war geteilt zwischen den Befürwortern einer Ansiedlung und einigen Gegnern, die trotz der beinahe völlig fehlenden Einzelhandelsversorgung keinen Discounter dort wollen.

Die Stadt hatte zu einer Bürgerinformation eingeladen. Die Pläne für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan hängen noch bis zum 13. November im Foyer des städtischen Verwaltungsgebäudes Marschierter aus. Einwendungen gegen das Vorhaben können noch länger gemacht werden.

Was geschieht mit den 7500 Quadratmetern Wald, die auf dem Grundstück direkt neben der Einmündung Unterer Backertsweg und Lütticher Straße stehen? Welche Lösungen haben Sie für die regelmäßigen Überschwemmungen vor den Häusern Lütticher Straße ab den Hausnummern 510, wird das eventuell noch schlimmer? Oder: Gab es alternative Standorte und warum muss gerade dort der

Discounter gebaut werden? Was ist mit der Verkehrsproblematik? Die Fragen prasselten nur so auf den Immobilien-Vertreter des Discounters „Aldi Süd“, Willi Michels von der Thesaurus GmbH in Eschweiler, ein. Der Vertreter des Discounters nahm zu allen Besorgnissen der Bürger gründlich Stellung. Warum sagt die Stadt so wenig, fragten sich die Preuswalder. Es sei hier ein sogenannter

vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt worden, hatte Holger Müller vom Fachbereich Planung eine Erklärung, da wisse eben der Bauherr am besten Bescheid. Ansonsten nahm man die Anregungen und die Kritik penibel auf.

Michels berichtete zur Standortfindung, dass ein zweites Grundstück weiter im Süden im Gespräch war, das habe den Anforderungen aber nicht standgehalten. So sei in

der Tat nur das mit Bäumen bewachsene Grundstück direkt am Backertsweg geblieben, hierfür sei bereits eine Ausgleichsfläche gefunden worden, wie der zuständige Forstbeamte bestätigte.

Auch Befürchtungen, der Parkplatz Kletterwald müsse weichen, bestätigte sich nicht. Er werde mit sogar drei Stellplätzen mehr nur ein paar Meter in Richtung Maria im Tann neu angelegt. Die Aldi-Fi-

liale sei mit 800 Quadratmetern Verkaufsfläche eine kleine Filiale. Man habe jedoch wegen der Lage im Preuswald sogleich zwei weitere externe Shops eingepplant, die mit je 150 Quadratmetern das Angebot erweitern sollen.

Kinder heute schon gefährdet?

An der südlichen Seite des Gebäudes ist die Anlieferung der Waren geplant, das Gelände müsse insgesamt um etwa drei Meter aufgeschüttet werden. Dazu komme dann auf der Seite der Anlieferung noch eine Schallschutzwand oder ein Schallschutzwall hinzu, was die dortigen Anlieger mittelpflichtig entsetzte. „Wir wollen nicht, dass man bei uns von oben in die Häuser schauen kann“, warnte eine Nachbarin.

Ein Vertreter des Kinderheims Maria im Tann warnte vor einer Gefährdung der Kinder bei steigendem Verkehrsaufkommen, die Anwohner wollen partout dort eine Ampelanlage. Denn schon jetzt, so stellte sich heraus, laufe die Überquerung der Lütticher Straße durch die Schulkinder auch heute bereits einigermaßen chaotisch ab, man wundere sich, so Anwohner, dass nicht mehr passiere (Infos auf www.aachen.de/bauleitplanung).



Zur Bürgerinformation kamen rund 100 Preuswalder. Auf dem Podium (v.l.) Holger Müller, Elfi Buchkremer, Gerd Krämer, Christina Heinrich und Willi Michels. Rechts: Moderatorin Edith Prenger-Berninghoff. Foto: Lachmann

KURZ NOTIERT

Weihnachtsbasar der Katzenhilfe Aachen

Aachen. Die Katzenhilfe Aachen veranstaltet ihren traditionellen Weihnachtsbasar am Samstag, 28. November und Sonntag, 29. November, in der Welschen Mühle, Mühlenstraße 19 in Haaren. Der Basar ist am Samstag von 14 bis 18 Uhr geöffnet, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Es gibt eine Tombola, selbst gefertigte Adventskränze und Gestecke, viel Weihnachtliches, Bücher und Trödel. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Erlös des Basars wird für notleidende Katzen in der Stadtregion Aachen verwendet.

Band „OqueStrada“ im Café Franz

Aachen. Im Café Franz, Franzstraße 74, präsentiert das Institut für Philosophie und Diskurs „Logoi“ die portugiesische Band OqueStrada. Das Konzert startet am Freitag, 13. November, um 20 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Logoi, Jakobstraße 25a, und im Café Franz.

Neue Kurse: Fit und gesund durch den Winter

Aachen. Das Gesundheitszentrum „Treffpunkt Luise“ am Luisenhospital hat noch Plätze in verschiedenen Kursen frei. Am Samstag, 21. November, findet „Konflikttraining und Konfliktmanagement“ von 10 bis 16 Uhr statt. „Tinnitus, der ungeliebte Gast“ bietet vier Termine, ab Samstag, 21. November, von 11.30 bis 13 Uhr. Freie Plätze gibt es zudem in „Ruheinsel – Kurzkur für Frauen“ am Sonntag, 22. November, von 10 bis 17.30 Uhr. Am selben Sonntag findet von 10 bis 12 Uhr der „Zumba-Fitness-Workshop“ statt. Die „Aromatherapie – Gesund durch den Winter“ wird am Dienstag, 24. November, von 18 bis 21.30 Uhr angeboten. Anmeldung und Information unter www.luisenhospital.de, per Mail an treffpunktluise@luisenhospital.de oder telefonisch unter ☎ 0241/4142205.

Thema Gründung: Kostenlose Beratung

Aachen. Als offizieller Partner der Gründerwoche, einer Aktion des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, lädt die „KWB Achim Esser und Birgit Franzen GbR“ zum Tag der offenen Tür ein. Dabei handelt es sich um eine offene Beratung für alle Interessierten zum Thema Gründung. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet am kommenden Dienstag, 17. November, von 9 bis 17 Uhr im Büro „KWB“, Boxgraben 30, statt.

BTV lädt zur Turnschau „Show-Express“ ein

Aachen. Am Sonntag, 15. November, veranstaltet der Burt-scheider TV um 15 Uhr die Turnschau „Show-Express“ des Turngass Aachen. Geräteturnen, Trampolinturnen, Gymnastik, Tanz, Rhythmische Sportgymnastik, Einradfahren und andere Sportarten werden dargeboten. Die Show findet in der Sporthalle der Maria-Montessori-Schule, Bergische Gasse 18, statt. Auch für das leibliche Wohl der Gäste ist gesorgt.

Benefiz-Fußballturnier für die Flüchtlinge

Aachen. Am Samstag, 21. November, veranstaltet der SV Rhenania Richterich ein Benefiz-Fußballturnier, dessen Erlöse den in der Region ankommenden Flüchtlingen zugutekommen. Zum Auftakt spielen um 10 Uhr in der Turnhalle I am Schulzentrum Laurensberg, Hander Weg, die Bambini, die sich mit Mannschaften aus dem Aachener Nordwesten messen. Ab 12 Uhr hat der Richtericher Traditionsverein ein Schulturnier mit Schülern und Lehrern des Anne-Frank-Gymnasiums und der Heinrich-Heine-Gesamtschule initiiert. Um 14 Uhr spielen die ersten Mannschaften von FV Vaalserquartier, OSV Orsbach, SV Horbach, VfJ Laurensberg und Rhenania Richterich einen Turniersieger aus.